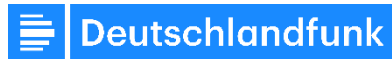


## Hörspiel Feature Radiokunst



Dienstag, 02. August 2022

19.15 Das Feature

Die Jägerin (3+4/4)

Eine Frau gegen die brutalsten Menschenhändler der Welt

Von Lucia Heisterkamp und Paul Hildebrandt

Regie: Philippe Brühl

Produktion: Deutschlandfunk/NDR 2022

Teil 3: Der Prozess

Mithilfe ihrer Informantinnen und Informanten verfolgt Meron Estefanos den Menschenhändler Kidane über Landesgrenzen hinweg. Sie reist dafür nach Äthiopien. Doch bevor sie zuschlagen kann, nimmt die äthiopische Polizei ihn plötzlich fest. Ein Opfer hat ihn auf der Straße erkannt und angezeigt. Mit Estefanos Hilfe können die Ermittler weitere Menschenhändler festnehmen. Anstatt sie auszuliefern, eröffnet die äthiopische Staatsanwaltschaft jedoch selbst den Prozess – ohne internationale Hilfe. Estefanos reist frustriert nach Schweden zurück, sie glaubt nicht mehr an einen großen Schlag gegen die Netzwerke der Menschenhändler. Und dann verschwindet Kidane plötzlich aus dem Gerichtssaal. Was ist passiert?

Teil 4: Doch noch Gerechtigkeit?

Knapp zehn Monate nach seiner Flucht wird der Menschenhändler Kidane plötzlich international gesucht: Die Staatsanwaltschaft in den Niederlanden schreibt ihn zur Fahndung aus. Kommt nun doch der große Schlag der Europäer, auf den Meron Estefanos so lange gewartet hat? Nach ihrer Rückkehr nach Schweden stürzt Meron Estefanos in eine schwere Depression. All ihr Engagement über die Jahre scheint nichts gebracht zu haben. Kidane konnte entkommen, das Foltergeschäft in Libyen geht weiter. Und während sich die Corona-Pandemie in Europa ausbreitet, wird Estefanos finanzielle Situation immer unsicherer.

*Redakteur: Habermalz, Christiane*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 5588*

Freitag, 05. August 2022

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Dramatische Flucht einer Menschenrechtsgruppe aus Afghanistan

Last Exit Kabul - In der Falle (1/3)

Von Tom Mustroph

Regie: Heike Tauch

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Hi Tom, it's me, Salim. Alles beginnt mit einer Voicemail auf der Mailbox unseres Autors, auf der im Hintergrund Schüsse zu hören sind. Auf einmal ist die Gewalt im fernen Afghanistan präsent, mitten in seinem Wohnzimmer.

Die Mitglieder der Menschenrechtsgruppe AHRDO, befinden sich inmitten einer verzweifelten Menschenmenge vor dem Flughafen in Kabul. Stündlich heben Flieger ab, doch sie sind nicht dabei. Tom Mustroph ist die ganze Zeit mit ihnen verbunden, verfolgt per Voicemails aus dem fernen Berlin die Ereignisse in Kabul. Sie haben Nachricht vom Auswärtigen Amt bekommen, dass sie für die Evakuierung vorgesehen sind, doch niemand kümmert sich um sie. Sie haben Kinder dabei, die Situation wird immer gefährlicher. Schließlich treffen sie eine folgenreiche Entscheidung.

*Redakteure: Habermalz, Christiane; Seibt, Anna  
Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1383*

Freitag, 05. August 2022

## 20.05 Das Feature

Madarejúwas Entscheidung  
Vom Überleben im Brasilianischen Regenwald  
Von Thomas Fischermann  
Regie: Matthias Kapohl  
Produktion: Deutschlandfunk 2019

Madarejúwa Tenharim, ein junger Indianerkrieger aus dem brasilianischen Amazonasgebiet, steht vor der Entscheidung seines Lebens. Soll er weiter der jahrtausendealten Tradition seines Volkes folgen, also nomadisch im Wald nach Tieren jagen, Nüsse und Früchte sammeln? Oder ist es besser, in die Stadt zu ziehen, eine Schulausbildung abzuschließen, einen Job zu ergreifen und in die Welt der Weißen einzutreten?

Das Volk der Tenharim zählt ungefähr 900 Menschen, sie leben im südwestlichen Amazonaswald. Ihr Reservat hat etwa die Größe von Schleswig-Holstein. Es ist ein riesiges Stück tropischer Regenwald, der von Flüssen durchzogen und hier und da von Sumpflandschaften unterbrochen ist. Die Tenharim bewahren sich bis heute eine ursprüngliche Lebensweise, ein großer Teil von ihnen zieht mehrere Monate pro Jahr nomadisch durch das Stammesgebiet. Sie jagen Tiere, sammeln Nüsse und Früchte. Doch die Idylle täuscht. Längst wird das Reservat von Holzfällern und Goldsuchern eingekreist. Landspekulanten und Agrarunternehmer wollen den Wald durch Weiden und Ackerland ersetzen. Gewaltsame Zusammenstöße nehmen zu. Nach aller Erfahrung wird dort, wo die Tenharim leben, in 20 Jahren kein Baum mehr stehen. Madarejúwa Tenharim, 23 Jahre alt, ist ein junger Krieger seines Volkes, und er steht vor der Entscheidung seines Lebens. Soll er versuchen, sein Land zu verteidigen? Oder soll er aufgeben, in die Stadt ziehen, eine Schulbildung abschließen und einen Job suchen? Beides ist schwierig.

Den illegalen Holzfällern wäre mit Pfeil und Bogen kaum beizukommen, und Proteste oder Anzeigen bei den Behörden haben bisher wenig gebracht. In der Stadt sind Indigene wie er auch nicht willkommen. Sie gelten als Wilde mit Pfeil und Bogen, als Mörder und sogar als Menschenfresser, denen nicht zu trauen ist. In diesem Feature erzählt Madarejúwa seine eigene Geschichte, und er erklärt, wie er sich entscheiden wird.

Thomas Fischermann hat das Volk der Tenharim über vier Jahre hinweg besucht. Er nahm an ihrem Leben teil, begleitete den Krieger Madarejúwa zu Expeditionen in die Tiefen des Stammesgebiets und wurde als erster Weißer zu den Heiligen Stätten des Volkes geführt.

*Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 18.01.2019  
Redakteur: Guschas, Thilo*

Sonntag, 07. August 2022

20.05 Freistil

Captain America  
Superheld mit Traumata  
Von Markus Metz und Georg Seeßlen  
Regie: Thomas Wolfertz  
Produktion: Deutschlandfunk 2022

1941 verprügelt er Hitler, jetzt liegt er auf der Couch und kämpft mit seinen Identitätskrisen: Captain America. Ein Superheld, der als Nationalsymbol die amerikanischen Moralvorstellungen leben sollte und nun genau damit ringt. Captain America wird vom nationalen Helden zum nationalen Psycho. Er muss all die Krisen durchleben, die das amerikanische Selbstverständnis seit Vietnam bis hin zu Donald Trump durchgemacht hat. In ihm sollten sich eigentlich die US-amerikanischen Tugenden bündeln: Tatkraft, bedingungslose Loyalität und die felsenfeste Überzeugung von der Überlegenheit des American Way of Life. Doch im Lauf der Zeit symbolisiert Captain America alias Steve Rogers etwas anderes: In ihm spiegeln sich alle Widersprüche, die Korruption und sogar die Blindheit der amerikanischen Politik. Die Comicfigur zeigt erhebliche Schwierigkeiten, sich dem neuen Zeitgeist anzupassen und erleidet mehr Identitätskrisen als die meisten anderen Superhelden.

Ein Feature über Captain America: ein lebendes Symbol einer Nation, die immer wieder ihre Mitte und ihr Selbstverständnis verliert und in ihren Helden und Heldinnen nach dem Ausdruck ihrer Leiden sucht.

*Redakteur: Seibt, Anna*  
*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1503*

Dienstag, 09. August 2022

19.15 Das Feature

Featurearchiv - Frieden schaffen (1/4)

Raketensommer '83

Analyse eines Alptraums

Von Helmut Kopetzky

Mit Egon Bahr, Franz Alt, Anton Andreas Guha, Peter Staisch, Peter Scholl-Latour, Gerhard

Zwerenz und vielen anderen.

Erzähler: Reiner Heise

Regie: der Autor

Produktion: SFB+ORB/NDR 1998/1999

(Teil 2 am 16.8.2022)

Analyse eines Alptraums - Für die europäische Friedensbewegung standen die Uhren im Sommer 1983 eine Minute vor Zwölf. 15 Jahre nach dem „Nachrüstungsbeschluss“ hört der Autor die Tondokumente von damals mit Staunen. Aus geopolitischem Überdruck oder aus Versehen konnte jederzeit der finale Weltbrand ausbrechen. Pershing-Raketen gegen SS 20. Täglich neue Schreckensszenarien und Demonstrationen, Blockaden, Hungerstreiks, Mahnwachen überall in Europa. Der Autor, Mitbegründer einer bundesweiten Journalisten-Initiative, besuchte in jenem „Raketensommer '83“ zahlreiche Brennpunkte des Protests. Er sah und hörte Scheitern, Frust, Verzweiflung, Gewöhnung an das Unausweichliche. Dann war der Kalte Krieg zu Ende, der Weltuntergang war erst einmal verschoben. - Das haben wir wirklich erlebt? So haben wir gedacht, gesprochen? Weitere 23 Jahre später, in erneut kriegerischen Zeiten, rühren die Stimmen aus dem „Raketensommer“ an brandaktuelle Fragen: Was gelten die Ideale der Friedensbewegung heute noch? Wie kann eine zivile, liberale Ordnung gesichert werden, nachdem das Szenario gegenseitiger Abschreckung aus dem Gleichgewicht geraten ist?

*Bemerkung: ehemaliger Kostenträger: 21680000*

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1385*

Freitag, 12. August 2022

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Dramatische Flucht einer Menschenrechtsgruppe aus Afghanistan

Last Exit Kabul - Auf eigene Faust (2/3)

Von Tom Mustroph

Regie: Heike Tauch

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Während die Deutschen ihre Botschaften evakuieren, nimmt die afghanische Menschenrechtsgruppe AHRDO ihr Schicksal selbst in die Hand. Doch wie kann die Flucht quer durch das von den Taliban besetzte Land gelingen?

Die Gruppe ist mittlerweile auf 150 Menschen angewachsen, darunter viele Alte und Kinder - niemand will seine Angehörigen der Rache der Taliban überlassen. Vom Exil in Kirgistan aus lotst Hadi Marifat seine Mitstreiter und ihre Familien über Land bis zur Grenze nach Pakistan. Eine logistische Meisterleistung. Doch die Gefahr reist ständig mit. Tom Mustroph besucht Hadi in seiner „Operationszentrale“ in Bishkek und versucht zu ergründen, warum die Arbeit der Gruppe für die Taliban zu bedrohlich ist.

*Redakteure: Habermalz, Christiane; Seibt, Anna  
Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1383*

Freitag, 12. August 2022

## 20.05 Das Feature

Die Geschichte vom Baströckchen  
Alltagsrassismus in der Populärkultur  
Von Manuel Gogos  
Regie: Walter Filz  
Produktion: SWR 2022

In der Konditorei der Schokokuss - der früher anders hieß. Bei Pippi Langstrumpf der Südseekönig - der früher anders hieß. Und im Kindergarten ein Abzählreim. Autor Manuel Gogos erinnert sich gut, wie er in ein Baströckchen gesteckt wurde, schwarze Schminke ins Gesicht bekam und aufs Stichwort umfallen musste: „Da waren's nur noch ...“ Rassismus als Kinderspaß, Rassismus als Unterhaltung, Rassismus im Film, im Schlager und in der Werbung. Überall. Und in Deutschland besonders verniedlicht.

*Bemerkung: P50172 - Übernahme vom SWR vom 20.02.2022*  
*Redakteur: Marrenbach, Jenny*  
*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1541*

Sonntag, 14. August 2022

20.05 Freistil

Dieses obskure Objekt des echt Falschen

Fakes als Kunst

Von Achim Hahn

Regie: Susanne Krings

Produktion: Deutschlandfunk 2019

Es ist oft mehr als ein Spiel: Dichtungen, Kunstwerke, Musik oder Filme, die angeblich von Künstlern geschaffen worden sein sollen, obwohl es diese nie gab. Fake als künstlerische Strategie stellt oft auf raffinierte Weise jede Form von Gewissheit infrage. Angeblich war Grete-Penelope Mars Bochums einzige Dadaistin. Nur gelebt hat sie nie. Sie ist eine Erfindung von Slam-Poeten. Quasi die fiktive Fortschreibung eines realen Kunstwerks: mit der tatsächlichen Umbenennung eines öffentlichen Platzes und eigener Büste im angrenzenden Park. Sie ist kein Einzelfall in der fiktiven Literaturgeschichte, und auch die Kunst-, Musik- und Filmgeschichte ist voller Erfindungen angeblicher Künstler. Mit Fakes werden immer auch künstlerische Fakten geschaffen. Eine eigenständige Strategie der zeitgenössischen Kunst?

*Bemerkung: P50211 - Wiederholung vom 19.05.2019*

*Redakteur: Pilger, Klaus*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1603Freitag, 15. Juli 2022*



Dienstag, 16. August 2022

19.15 Das Feature

Featurearchiv - Frieden schaffen (2/4)

Menschenkette

Erinnerung und Vorgriff

Von Rolf Gumlich

Regie: Fritz-Ernst Fechner

Produktion: Rundfunk der DDR: Radio DDR II, 1983/84

(Teil 3 am 30.8.2022)

Es war ein eindrucksvolles Symbol des Pazifismus, das international für Aufsehen sorgte: Am 22. Oktober 1983 versammelten sich zwischen 250.000 und 400.000 Menschen um eine Menschenkette zu bilden, von Stuttgart bis Neu-Ulm. Eine Großdemonstration angestoßen von der süddeutschen Friedensbewegung im Rahmen einer bundesweiten Friedenswoche. Verhindert werden sollte die Stationierung neuer atomarer Mittelstreckenraketen im Zuge des sogenannten Nato-Doppelbeschlusses. Der Autor Rolf Gumlich hat als Reporter des DDR-Rundfunks an der Demonstration teilgenommen. In vielen Beobachtungen und Interviews beschreibt er im Feature seine Eindrücke. Seine Perspektive macht die Sendung zu einem Zeitdokument der besonderen Art, der Blick vom Osten auf den zivilgesellschaftlichen Widerstand im Westen wird bis heute eher selten wahrgenommen. Wie viel Propaganda enthält sein Porträt der westdeutschen Friedensbewegung, und womit komplettiert er ein Bild, das im Westen womöglich einseitig gezeichnet wurde?

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1385 Freitag, 15. Juli 2022*

Freitag, 19. August 2022

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Dramatische Flucht einer Menschenrechtsgruppe aus Afghanistan

Last Exit Kabul - Unter den Augen der Taliban (3/3)

Von Tom Mustroph

Regie: Heike Tauch

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Geschafft - das rettende Pakistan ist erreicht. Doch der Arm der radikalen islamischen Gottesbrüder ist lang. Der Gruppe AHRDO droht ständig Verhaftung und Deportation. Die bange Frage lautet: Hat der Westen sie hier noch auf dem Schirm? Die pakistanische Stadt Quetta war lange eine Taliban-Hochburg - und ihr Einfluss ist immer noch groß. Polizeirazzien gegen „illegale“ afghanische Flüchtlinge sind allgegenwärtig. Die verzweifelten Bemühungen, die Ausreise der Gruppe in ein sicheres Drittland zu erreichen, wird zu einem Wettlauf gegen die Zeit. Es gibt Angebote, auch aus Deutschland, doch die rettenden Visa gelten nicht für alle. Was tun? Wieder steht die Gruppe vor schweren Entscheidungen, die den Zusammenhalt auf eine schwere Probe stellen.

*Redakteure: Habermalz, Christiane; Seibt, Anna  
Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1383*

Freitag, 19. August 2022

20.05 Das Feature

Die Igelin

Auf den Spuren der Feministin Gustava Schefer-Viëtor

Von Anna Goretzki

Regie: Philine Velhagen

Produktion: Deutschlandfunk 2021

Die Oma, die so nicht genannt werden wollte, war Feministin. Immer hatte die Autorin sie dazu befragen wollen. Warum sie für den Feminismus kämpfte und für was genau. Doch zu lang hat Anna Marie Goretzki gezögert, nicht nur, weil die, die sich selbst in Briefen „die Igelin“ nannte, so stachelig sein konnte. Aber jetzt, nach ihrem Tod, begibt sie sich auf Spurensuche. Denn Spuren hat die Großmutter, feministische Erziehungswissenschaftlerin, Atomkraft- und Startbahn-West-Gegnerin, genug hinterlassen: Kassetten mit Mitschnitten ihrer Forschungsinterviews, ordnerweise Zeitungsartikel zu Geschlechterfragen, Kontakte zu ihren Wegbegleitern und Mitkämpferinnen, feministische Literatur und Dias aus ihrem Leben - etwa das mit dem kleinen Kai, ihrem geistig behinderten Sohn auf dem Schoß. Früh gaben die Großeltern ihn in ein Heim. Hatte diese Entscheidung etwas mit den feministischen Überzeugungen zu tun? Was bedeutete es überhaupt, zu dieser Zeit Feministin zu sein, und mit welchen Zwiespälten, nicht zuletzt gegenüber der eigenen Familie, hatte sie zu kämpfen? Wie urteilt die Tochter, die Mutter der Autorin, darüber? Wie die engen Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter? Es gibt auch Bilder vom Großvater, der vor der Geburt der Autorin bei einem Autounfall ums Leben kam. Danach wollte die Oma nicht mehr heiraten - suchte stattdessen („Feministin sucht“) per Kontaktannonce nach einem „Sonntagsmann“. Die Spurensuche beginnt im denkmalgeschützten Fachwerkhaus inmitten des Weserberglands, wo sie zuletzt lebte, und führt nicht zuletzt zurück zur eigenen Familie, der Frage nach der Gleichberechtigung heute, nach der angemessenen Mutterrolle.

*Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 28.05.2021*

*Redakteure: Marrenbach, Jenny; Klopp, Tina*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1541Dienstag, 19. Juli 2022*

Sonntag, 21. August 2022

20.05 Freistil

Der mit den Ameisen malt  
Wie Maximilian Prüfer mit der Natur Kunst macht  
Von Lydia von Freyberg  
Regie: Rainer Schaller  
Produktion: BR 2018

Vielleicht malt die Natur die schönsten Bilder: Der Künstler Maximilian Prüfer überlässt Tieren die Leinwand. Daraus entstehen Bilder von berückender Schönheit. Auf großen Bogen Papier macht er die Schritte winziger Ameisen sichtbar. Oder die verschlungenen Spuren von Schnecken. Oder die Tropfen eines frischen Sommerregens. Um aus solchen Naturphänomenen Bilder entstehen zu lassen, hat Maximilian Prüfer lange an Verfahren getüftelt, die nur er kennt. Mit seiner einmaligen Beobachtungsgabe entlockt er der Natur ihre Gesetze und Geheimnisse. Diese verwandelt er in Kunst von berückender Schönheit. Seine Bilder hängen in bekannten Galerien, aber seine Inspiration holt er sich in der Wildnis des Allgäus. Das Feature begleitet Maximilian Prüfer bei seinen Projekten - bis nach China. Dort bereist er eine Gegend, wo eine vom Menschen gemachte Naturkatastrophe die Geschöpfe ausgelöscht hat, mit denen er hierzulande so gerne arbeitet: die Insekten, besonders die Bienen. Wie wird Maximilian Prüfer auf diese Herausforderung reagieren? Hat seine Natur-Kunst auch in einer komplett vom Menschen beherrschten und weitgehend künstlichen Umgebung noch etwas zu sagen?

*Redakteur: Pilger, Klaus*  
*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1603*

Dienstag, 23. August 2022

19.15 Das Feature

Mord im Tiergarten

Von Thomas Franke und Silvia Stöber

Regie: Thomas Franke

Produktion: rbb/Deutschlandfunk 2022

Am 23. August 2019 wurde Selimchan Changoschwili in einem belebten Park in Berlin von einem Killer regelrecht hingerichtet. Es gab diverse Zeugen, und wenige Minuten nach dem Mord wurde der Täter verhaftet. Im Dezember 2021 wurde er zu lebenslanger Haft verurteilt. Das Opfer kommt aus Georgien, war Feldkommandant im Zweiten Tschetschenienkrieg. Der Mörder ist ein Russe. Das Gericht hat festgestellt, dass er für die Elitetruppe des Geheimdienstes arbeitet. Im Urteil spricht das Gericht von Staatsterror. Damit scheint alles abgeschlossen zu sein, ist es aber nicht. Silvia Stöber und Thomas Franke rekonstruieren den Fall und den politisch hoch brisanten Prozess.

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1385*

Freitag, 26. August 2022

## 20.05 Das Feature

Zu viele, zu schnell

Vom Widerstand gegen das Kfz im ländlichen Raum

Von Fritz Tietz

Regie: Matthias Kapohl

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Während die Städte den Autoverkehr zusehends verträglicher regeln, genießt das Kfz auf dem Land, also auf den Bundes-, Landes- und Kreisstraßen samt ihren oft schmalen und kurvigen Ortsdurchfahrten, noch weitgehend freie und häufig viel zu schnelle Fahrt. Entsprechend massiv erleben viele Landbewohner die damit einhergehenden Beeinträchtigungen. Die meisten, größtenteils selbst Autofahrenden, scheinen sich mit den Verhältnissen abgefunden zu haben. Es gibt aber auch Menschen, die sich zu wehren versuchen, indem sie Petitionen und Mahndemos initiieren, Blitzerattrappen aufstellen, temporäre Straßenblockaden organisieren und auf juristischem Weg einiges unternehmen. Fritz Tietz spricht mit Betroffenen über einen immer anmaßenderen Automobilitätswahn sowie ihre zuweilen verzweifelt anmutenden Versuche, ihre Dörfer davor zu schützen. Selbst an einer stark frequentierten Landesstraße lebend, versucht der Autor auch aus eigenen bitteren Erfahrungen heraus zu ergründen, warum das Bedürfnis von Anwohnern nach Schutz vor unausgesetzter Lärm- und Tempobelästigung in der Öffentlichkeit eher verniedlicht und von staatlichen Stellen, wenn überhaupt, nur widerwillig wahrgenommen wird.

*Redakteur: Guschas, Thilo*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 0173 5383710*

Sonntag, 28. August 2022

20.05 Freistil

Die Sache mit dem Pups  
Wo ist die Körperscham geblieben?  
Von Florian Felix Weyh  
Regie: Matthias Kapohl  
Produktion: Deutschlandfunk 2022

Auf Varieté-Bühnen hat es immer schon Kunstfuzer und Komiker gegeben, die über Körperpeinlichkeiten Witze rissen. Aber wieso müssen wir es ertragen, kurz vor der Tagesschau mit Verdauungsproblemen belästigt zu werden? Das stinkt doch zum Himmel! Vielleicht fing es 2014 mit dem Bestseller „Darm mit Charme“ an: Plötzlich konnte man über Verdauung reden, ohne schamvoll zu erröten. Seither sind Verdauungsangelegenheiten im Smalltalk okay. Oder hat die TV-Werbung eines Reizdarm-Therapeutikums gesellschaftlich integrativ gewirkt? Pupsen müssen wir alle - warum es länger tabuisieren? Aber ist - als Folge der gesellschaftlichen Überalterung - künftig cool, wer über seinen Reizdarm spricht, und uncool, wer einfach sportlich und gesund ist? Jene US-Influencerin, die Fürze in Gläsern sehr lukrativ verkaufte, bevor ihr mutwillig erzeugter Blähbauch sie ins Krankenhaus brachte, war freilich keine Greisin. Wie viel von einem selbst darf man anderen eigentlich zumuten, bevor das zivilisierte Zusammenleben leidet? Oder muss unsere eng gewordene Welt Druck ablassen, indem sie ihre Körpertabus fahren lässt?

*Redakteur: Pilger, Klaus*  
*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1603*

Dienstag, 30. August 2022

19.15 Das Feature

Featurearchiv - Frieden schaffen (3/4)

Peace Women - Vaterlandsverräterinnen

Die internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit

Von Christiane Henke

Regie: Peter Behrendsen

Produktion: Deutschlandfunk 2004

(Teil 4 am 6.9.2022)

Die internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit. Entspringt Krieg nicht nur rücksichtsloser Machtpolitik, sondern auch verfehlten Vorstellungen von Männlichkeit und Ehre? Sind Frauen die besseren Friedensstifter? Wie könnten Konflikte weltweit unblutig gelöst werden? Solche Fragen diskutierten 1915 in Den Haag mehr als tausend Frauen aus kriegführenden und neutralen Staaten. Sie forderten die Ächtung des Krieges als Mittel der Politik und die Gleichberechtigung der Frauen auf allen Gebieten. Die Frauenkonferenz in Den Haag war die Geburtsstunde der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF). Drei Ligafrauen wurden seitdem mit dem Friedensnobelpreis geehrt: Jane Addams (1931), Emily Green Balch (1946) und Alva Myrdal (1982). Heute hat die IFFF Mitglieder auf allen Kontinenten und beratenden Status in der UNO als Nichtregierungsorganisation. Das Feature erzählt vom Mythos der Gründerinnen und von der Sisyphusarbeit der heutigen Ligafrauen.

*Bemerkung: P50171*

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Köln) 1385*



## Hörspiel Feature Radiokunst



Dienstag, 02. August 2022

22.03 Feature

Schwerpunkt: Für die Arbeit in die Fremde  
Rückkehr nach Asprovalta  
Die Geschichte einer griechischen Gastarbeiterfamilie  
Von Rainer Schildberger  
Regie: Giuseppe Maio  
Mit: Luise Wolfram  
Ton und Technik: Martin Seelig und Iris König  
Produktion: RBB 2019  
Länge: 51'20

**Pavlos und seine Frau Anatoly kamen nach Deutschland, um zu arbeiten. „Gastarbeiter“ nannte man sie früher. Nun kehren sie nach vierzig Jahren Leben in Deutschland in die griechische Heimat zurück.**

1964 kommen Pavlos und seine Frau Anatoly als junge Gastarbeiter nach Deutschland. Der Plan: Wir machen das ein paar Jahre, sparen und kehren dann zurück. Aber der Plan geht nicht auf. Denn es gefällt ihnen im fremden Land, wo es Regeln gibt und Rechte und Aufstiegschancen. Sie bleiben. Auch wegen der Kinder, die irgendwann eigene Pläne haben. Erst nach über 40 Jahren kehren Pavlos und Anatoly zurück. Die Sehnsucht nach der Heimat war immer da. Aber hier merken sie, wie deutsch sie geworden sind. Sie vermissen die Ordnung. Neid schlägt ihnen entgegen, auch weil sie sichere Renten aus Deutschland beziehen. Geht doch zurück, wenn es euch nicht gefällt, sagen die Griechen. Doch Pavlos und Anatoly wissen sich zu helfen.

Rainer Schildberger, 1958 in Berlin geboren, studierte Musik, Geschichte und Sport in Darmstadt, Berlin und Los Angeles. Seit 1994 Feature- und Hörspielautor. Schreibt auch Romane und Erzählungen. Lebt in Berlin. Zuletzt für Deutschlandradio: „Fuchtel und ich“ (Deutschlandfunk 2018), „Birdshit“ (Deutschlandfunk Kultur 2020).

Redakteur: Moll, Katrin  
Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5587

Samstag, 06. August 2022

18.05 Feature

Schwerpunkt: Für die Arbeit in die Fremde

Wer putzt die Schweiz?

Von Irene Grüter

Regie: die Autorin

Mit: Seljim Zeka, Yaimi Cuellar, Sailagh Gnanarangithan, Ali Suvan, Martin Spycher und Svetlana

Ton: Simon Meyer

Produktion: SRF 2021

Länge: 54'17

**Die Schweiz gilt als eines der saubersten Länder der Welt. Wer sorgt eigentlich dafür, dass das so ist und bleibt? Ein Einblick in den Alltag von Menschen, die beruflich hinter anderen herräumen.**

Die Autorin begleitet fünf Menschen bei ihrer Arbeit, die täglich gemacht, aber wenig wahrgenommen wird: einen Mann aus Serbien, der Privatwohnungen putzt. Eine Mitarbeiterin der Stadtreinigung, die in ihrer Kindheit in Kuba mit wenig auskommen musste und nun mit den Folgen des Überflusses konfrontiert ist. Einen kurdischen Abfallkontrolleur, der tagsüber Müllsündern auf der Spur ist und abends Poetry-Slam-Texte schreibt. Eine illegal beschäftigte Hausarbeiterin, die ständig Angst vor Kontrollen hat. Eine tamilische Mitarbeiterin einer Reinigungsfirma, die mit dem engen Zeitplan ihrer Frühschicht kämpft.

Irene Grüter, geboren 1979, studierte Germanistik und Geschichte in Bern und Berlin. Sie arbeitete

zunächst als freie Kulturjournalistin für verschiedene Medien, seit 2007 ist sie Moderatorin und

Redaktorin bei Radio SRF2 Kultur in Basel. Für ihr Feature „Wer putzt die Schweiz?“ erhielt sie den

Förderpreis „katalysatOHR“ 2019 der Stiftung Radio Basel.

*Denkfabrik 2022: Von der Hand in den Mund. Wenn Arbeit kaum zum Leben reicht*

*Redakteur: Moll, Katrin*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5587*

Dienstag, 09. August 2022

22.03 Feature

Schwerpunkt: Für die Arbeit in die Fremde

"Gastarbeiter"-Kultur

60 Jahre Migration aus der Türkei

Von Ferda Ataman und Johannes Nichelmann

Regie: Friederike Wigger

Mit: Ferda Ataman, Winnie Böwe, Saliha Scheinhardt, Erci Ergün, Nedim Hazar, Fatih Çevikkollu

Ton: Christian Bader

Produktion: WDR 2021

Länge: 54'07

**Am 30. Oktober 1961 unterzeichnete die Bundesrepublik das Anwerbeabkommen mit der Türkei. In den Folgejahren kamen nicht nur sogenannte "Gastarbeiter", sondern mit ihnen auch Lieder, Bücher und Geschichten, die Stoff für Filme wurden.**

Die Journalistin und Autorin Ferda Ataman, selbst Kind ehemaliger Arbeitsmigranten aus der Türkei, begibt sich auf die Reise zu Musikerinnen und Musikern sowie Künstlerinnen und Künstlern ihrer Jugend. Sie trifft das Gesicht der ersten türkischen Hip-Hop-Gruppe „Cartel“, zu deren Musik sie im Jugendclub in Nürnberg getanzt hat. Unter anderen trifft sie die Schriftstellerin Saliha Scheinhardt, den Comedian Fatih Çevikkollu sowie den Musiker Nedim Hazar in Köln und Berlin. Ataman zeigt, wie sich in Deutschland eine eigene türkische und kurdische Musik-, Literatur- und Kulturszene entwickelt hat.

Ferda Ataman, als Tochter türkischer Einwanderer 1979 in Stuttgart geboren, studierte Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Moderner Vorderer Orient und Migration an der Friedrich- Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin. Sie arbeitet als freie Autorin, Moderatorin und Journalistin und lebt in Berlin. Ataman gehörte 2008 zu den Gründungsmitgliedern des Vereins Neue deutsche Medienmacher:innen.

Johannes Nichelmann, geboren 1989 in Berlin, Reporter und Feature-Autor, seit 2014 auch Redakteur und Moderator bei Deutschlandfunk Kultur. Für „Das Hacker-Syndrom“ (WDR 2013) wurde er mit dem Robert Geisendörfer Preis ausgezeichnet, für "Der einsame Tod des Herrn D." (Deutschlandfunk 2017) mit dem Deutschen Sozialpreis. Zuletzt: "Herrscher am Ende – Die verschollenen Tonbänder des Politbüros" (mit Lydia Heller, Deutschlandfunk 2020) und "Die autonome Republik Katja Lange-Müller" (WDR 2021).

*Redakteur: Moll, Katrin*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5587Dienstag, 12. Juli 2022*

Samstag, 13. August 2022

18.05 Feature

Schwerpunkt: Für die Arbeit in die Fremde  
I Germanesi  
Ein italienisches Familienalbum aus Deutschland  
Von Giuseppe Maio  
Regie: Robert Matejka  
Mit: Giuseppe Maio  
Ton: Stephen Erickson  
Produktion: DeutschlandRadio Berlin 2001/2006  
Länge: 54'17

**Seit über 30 Jahren leben sie in Gengenbach. Die drei Brüder Domenico, Peppino und Antonio. Italienische Immigranten – Gastarbeiter, die keine mehr sind. Jetzt, da sie in Rente gehen, haben sie viel Zeit zum Erzählen, wie alles gekommen ist.**

Und dabei stehen sie wieder vor der Frage: Wo wollen sie jetzt leben, wo ist ihre Heimat? In der Basilicata, ihrer süditalienischen Heimatregion, nennt man sie „i Germanesi“, die Deutschländer. In Gengenbach sind sie badische Italiener. Und irgendwo dazwischen entstanden die Fotos, die Geschichte einer Familie. Der Autor, selbst in Gengenbach aufgewachsen, lässt sie erzählen. Sie haben es nicht leicht mit der deutschen Sprache, aber wo ein Wort fehlt, hilft immer ein altes Lied, das Antonio noch von zu Hause kennt.

Giuseppe Maio, 1970 in San Fele geboren, wuchs als Kind italienischer Gastarbeiter in Süddeutschland auf. Er studierte Germanistik in Freiburg und Berlin und lebt als freier Autor und Regisseur zahlreicher Hörspiele und Features in Berlin. Sein Feature "I Germanesi" erhielt den CIVIS-Medienpreis 2001. Zuletzt: "Mikro Beute Kunst: O-Töne und das echte Leben im Radio" (Deutschlandfunk Kultur 2020).

*Redakteur: Moll, Katrin*  
*Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5587*

Dienstag, 16. August 2022

22.03 Feature

HERZOG

Porträt einer Leidenschaft

Von Beate Becker

Regie: die Autorin

Mit: Geno Lechner, Max Urlacher, Wilfried Hochholdinger, David Czesiński

Ton: Thomas Monnerjahn

Produktion: Deutschlandradio Kultur 2012

Länge: 53'58

**Das Werk des Filmemachers Werner Herzog ist spektakulär und vielfältig und in seinem Geburtsland noch immer zu wenig bekannt. In diesem Porträt aus dem Jahr 2012 versammelt die Autorin Filmbilder, die einem nicht mehr aus dem Kopf gehen.**

Werner Herzog wird in Deutschland vor allem als Regisseur von Filmen mit Klaus Kinski wahrgenommen. Dahinter verschwindet, dass der Bayer, der seit Mitte der 90er-Jahre in Kalifornien lebt, bis heute mehr als 50 Dokumentar- und Spielfilme gedreht hat. Er dreht an exotischen Orten, unter extremen Bedingungen und physischen Anstrengungen und findet spektakuläre Bilder, die den Zuschauer existentiell berühren. Im Jahr 2012 machte die Autorin eine Bestandsaufnahme. Sie hat sich alle Filme angesehen und stellt den innovativen und eigensinnigen Regisseur in Filmausschnitten, Zitaten und Interviews mit seinem Bruder und Manager Lucki, dem Filmwissenschaftler Chris Wahl und seinem Kameramann Peter Zeitlinger vor.

Beate Becker, geboren 1967 in Nürnberg, Buchhändlerlehre, studierte Germanistik und Geschichte. Autorin und Regisseurin. Lebt in der Pfalz. Zuletzt für Deutschlandradio: „Sieht man ja, was es ist. Der Maler Sigmar Polke und sein filmisches Werk“ (2016), „Manchmal artet es in Musik aus“ (2017), „Das Dorf ist überall – Ein Landtagebuch“ (2017), „Back to Yerevan“ (2017), „Musikalischer Maßstab. Unterwegs mit Sven Ake Johansson“ (2019), „Eine gute Geschichte ist nie ganz erklärbar – Edgar Reitz“ (2019), „Instant Composing“ (2020). Filme über (das) Filmemachen – Eine Lange Nacht über den radikalen Kinoerneuerer Jean-Luc Godard (2021).

*Redakteur: Kottkamp, Ingo*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5591*

Samstag, 20. August 2022

18.05 Feature

Schwerpunkt: Für die Arbeit in die Fremde

In fremder Erde

Sterben fern der Heimat

Von Karla Krause

Regie: Robert Matejka

Mit: Karla Krause

Ton: Thomas Monnerjahn

Produktion: Deutschlandradio Kultur 2008

Länge: 53'01

**Viele Menschen, die in Berlin im Gesundheits- und Gastgewerbe oder im Bauwesen arbeiten, sind zum Arbeiten nach Deutschland gekommen. Nach der Pensionierung stellt sich ihnen die Frage: Wie altert man fern der Heimat?**

Berlin im Jahr 2008: Im Stadtgebiet leben über 35.000 Menschen aus Ostasien. Die meisten werden nicht in ihre Heimat zurückkehren. Sie wollen da sterben, wo sie jetzt zu Hause sind. Aber unterschiedliche Krankheitsauffassungen, Todes- und Jenseitsvorstellungen und nicht zuletzt Sprachschwierigkeiten führen im Pflegealltag zu folgenreichen Missverständnissen. Gerade Asiaten empfinden es als unwürdig, fremde Hilfe anzunehmen oder über Schmerzen zu klagen. Die Koreanerin In-Sun Kim hat ihre Lebensversicherung gekündigt, EU-Gelder akquiriert und „Dong Heng“ gegründet. „Dong Heng“ bedeutet „Mitgehen“. Dort bildet sie Helferinnen aus, die Menschen unterschiedlicher Kulturen auf ihrem letzten Weg begleiten.

Karla Krause, geboren 1942, war Reporterin, Buchautorin, Dramaturgin und Fernsehproduzentin. Seit 2000 arbeitet sie als Autorin vor allem im Bereich Radiofeature. Ihre Sendungen wurden vielfach ausgezeichnet. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit sind Geschichten zur medizinischen Ethik, darunter "Tödliches Erbe" (RBB/WDR 2007, Robert Geisendörfer Preis), "Sternenkind" (HR/WDR 2012, DRK-Medienpreis, Hörfunkpreis der Theodor Springmann Stiftung) und "Kinder am Ende des Lebens" (HR 2015, TOM-Medienpreis 2016). Zuletzt für Deutschlandfunk Kultur: "Dazwischen. Intersexuelle Menschen erzählen" (2017).

*Redakteur: Moll, Katrin*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5587*

Dienstag, 23. August 2022

22.03 Feature

Frau im All – Die Astronautin Suzanna Randall

Von Tom Mustroph

Regie: Nikolai von Koslowski

Mit: Nina Weniger und Fabian Busch

Ton und Technik: Jonas Bergler

Produktion: WDR 2021

Länge: 52'45

**65 Frauen sahen bisher die Erde vom Weltall aus – und 500 Männer. Deutschland hat noch keine einzige Frau ins All geschickt. Das will die Initiative "Die Astronautin" ändern und bildet zwei Frauen aus. Suzanna Randall ist eine von ihnen.**

Das „Gender-Gap“ in der Raumfahrt ist groß. Die private Initiative „Die Astronautin“ will die erste deutsche Frau auf einen Weltraumflug schicken. Dazu bildet sie zwei Kandidatinnen aus: Suzanna Randall und Insa Thiele-Eich. Für die Kölnerin Suzanna Randall würde damit ein Kindheitstraum in Erfüllung gehen. Doch das Training ist hart und ob sie jemals die Erde von oben sehen wird, steht noch in den Sternen. In ihrem Hauptberuf als Astrophysikerin ist sie schon längst im All unterwegs, beobachtet ferne Galaxien mit dem derzeit mächtigsten Teleskop der Erde, dem Atacama Large Millimeter/submillimeter Array, kurz ALMA, in der Atacama-Wüste in Chile. Gerne würde sie auch andere Frauen und Mädchen motivieren, Naturwissenschaftlerinnen zu werden und Neues zu wagen.

Tom Mustroph, geboren in Berlin, arbeitet als freier Autor und Dramaturg. Nach einem Studium der Literatur-, Theater- und Kulturwissenschaft in Berlin und Paris ist er neben dem Hörfunk in so unterschiedlichen gesellschaftlichen Subsystemen wie dem Theater, der Kunstszene und dem Sport tätig.

*Redakteur: Moll, Katrin*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5587*

Samstag, 27. August 2022

18.05 Feature

Reihe: Wirklichkeit im Radio

Prozedur 7.7.0

Von Hermann Bohlen

Regie: der Autor

Mit: Astrid Benner, Stefanie Brummer, Prof. Hans-Peter Dreitzel, Van Dannen Junior, Johannes

Groschupf, Vivian Heitmann, Johannes Holdermann, Hartmut Hoppe, Petra

Kirberger, Stefan

Ripplinger, Iris Roebeling, Bernd Wagner, Ralf Zeiseweis

Produktion: SFB 1996

Länge: 38'29

**Sie werden immer mehr. Sie stehen herum und schweigen. Sie sind da und sie verweigern sich. Wo kommen sie her? Was wollen sie? Die Polizei, die Anwohner- und Ärzteschaft – alle suchen nach Antworten.**

In „Prozedur 7.7.0“ begeben wir uns auf die Spur von Unsortierbaren: Menschen, deren Herkunft und Identität ungeklärt sind und die mit ihrer verschwiegenen Präsenz in der Stadt Misstrauen erzeugen. Sie stehen in keinem erkennbaren Kontakt zueinander, und über ihre Absichten gibt es keine gesicherten Erkenntnisse. Wie reagieren Erkennungsdienstler, Wissenschaftler und Bürger auf diese Sonderlinge? Ein Klassiker des Hörspiels – oder des Features?

Hermann Bohlen, geboren 1963 in Celle, studierte Sinologie in Berlin, Hamburg und Shanghai. Lebt als Autor und Produzent von Hörspielen in Berlin. „Prozedur 7.7.0“ (SFB 1996) erhielt den Hörspielpreis der Akademie der Künste Berlin 1997, „Alfred C. – Aus dem Leben eines Getreidehändlers“ (DKultur/HR 2012) wurde 2012 mit dem Deutschen Hörspielpreis der ARD ausgezeichnet. Zuletzt für Deutschlandfunk Kultur: die Krimi-Serie „Der Home-Officer“ (2020).

*Redakteur: Kottkamp, Ingo*

*Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5591*



Dienstag, 30. August 2022

## 22.03 Feature

Alle Menschen müssen sterben, vielleicht auch ich (1/4)  
Die Jahrhundertwendegeneration in vier Langzeitporträts  
Teil 1: Frau Rahm, geboren 1893 in Kandau (Kandava)  
Von Sonya Schönberger und Norbert Lang  
Regie: die Autor:innen  
Ton: Norbert Lang  
Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2022  
Länge: 54'30  
(Ursendung)  
Teil 2 am 03.09.2022, 18.05 Uhr

**BRD, 1965–1984. Eine wissenschaftliche Langzeitstudie befragt die alt gewordene Jahrhundertwendegeneration und bringt ein faszinierendes Tonarchiv hervor. In Folge Eins stellen wir Frau Rahm (Pseudonym) vor, die nach dem Krieg einen sozialen Abstieg erlebt.**

Sie sind im Kaiserreich geboren, waren zur Zeit des Ersten Weltkriegs Jugendliche, im Zweiten Weltkrieg bereits erwachsen und haben danach die Bundesrepublik aufgebaut. Doch abgesehen von einigen Stereotypen weiß man recht wenig über diese Generation: Waren sie wirklich so konservativ, wie sie von den 68ern oft beschrieben wurden? Wie haben sie gelebt und gedacht? Wie standen sie zum Altern und zum Tod? Zu Freundschaft, Ehe, Liebe und Sex? Das vierteilige Feature nähert sich dieser Generation mit Hilfe von Tonaufnahmen aus der Bonner Längsschnittstudie des Alterns (BOLSA), für die zwischen 1965 und 1984 Interviews mit älteren Menschen durchgeführt wurden. Das Besondere der Studie: Viele Teilnehmer:innen wurden über mehrere Jahre hinweg immer wieder ausführlich zu vielfältigen Lebensthemen befragt. Es entstand eine Langzeitbeobachtung einer alternden Generation beim Altern selbst.

Vier der damaligen Studienteilnehmer:innen wurden mit ihren Lebensgeschichten für dieses Feature ausgewählt. In der ersten Folge stellen wir Frau Rahm vor, eine „gepflegte, ältere Dame, die auf sich hält, sich geschickt kleidet“. Im Riga der 1920er-Jahre baute sie eine gefragte Schneiderei auf, während des Zweiten Weltkrieges erhielt sie das Geschäft von enteigneten Polen. Nach 1945 wurde sie aus Polen ausgewiesen und kam nach Deutschland. Sie geriet in Armut und ließ sich von ihrem Mann scheiden.

Im Anschluss führen wir ein Gespräch mit der Historikerin Christina von Hodenberg. Sie stieß 2014 bei Forschungen zur Alt-68er-Generation auf das BOLSA-Archiv, das bis dahin fast vergessen war. Seitdem hat sie große Teile des Archivs selbst gesichtet und auch die Digitalisierung des umfangreichen Tonarchivs gemeinsam mit der Universität Halle auf den Weg gebracht. Sonya Schönberger lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Berlin. Sie arbeitet mit den unterschiedlichsten Archiven, die sie entweder erstellt oder findet. Mit Hilfe dieser untersucht sie die Auswirkungen der Traumata einer Nation auf die nachfolgenden Generationen. Die Künstlerin bedient sich bewusst und je nach Projekt unterschiedlicher Medien wie Fotografie, Theater, Film, Installation oder Audioformaten.

Norbert Lang, Radiomacher, Soundkünstler. Studium der Kulturwissenschaften und ästhetischen Praxis mit den Schwerpunkten Musik und Medien an der Universität Hildesheim. Features, Radioessays, Audiowalks, ist als Moderator tätig und komponiert Musik für Hörspiel, Tanz und Theater. Für Deutschlandfunk Kultur 2018 mit Sonya Schönberger das Feature: „André Müller – aus dem Kassettenarchiv eines radikalen Interviewers“. Letztes Hörspiel: „How dare you, Echo einer Rede“ BR 2020.

*Redakteur: Kottkamp, Ingo*  
*Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5591*